

NACHRICHTEN

KURT-HAHN-STRASSE

Betrunkener Störer landet in Arrestzelle

Überlingen – Ein 24-Jähriger, der am Donnerstag gegen 19.30 Uhr in der Kurt-Hahn-Straße betrunken den Verkehr behindert hat, musste die Nacht in einer Arrestzelle des Polizeireviers verbringen. Die Beamten wurden laut Polizeibericht alarmiert, weil der junge Mann auf der Straße versuchte, Autotüren zu öffnen. Außerdem pöbelte er Passanten an und schlug auf Fahrzeuge ein. Weil sich der 24-Jährige äußerst aggressiv verhielt und um weitere Störungen zu verhindern, nahmen die Polizisten ihn in Gewahrsam. Autofahrer, die durch den Mann gefährdet oder vielleicht sogar geschädigt wurden, sollen sich unter Telefon 0 75 51/804-0 beim Polizeirevier melden.

EINBRUCH

Diebe stehlen aus Keller Rad und E-Roller

Salem – Unbekannte haben in der Straße Am Schlossee zwischen Montagabend und Donnerstagabend mehrere Kellerräume in einem Mehrfamilienhaus aufgebrochen. Die Einbrecher stahlen ein Rennrad des Herstellers „Scott“, einen Akkuschauber der Marke „Makita“ sowie einen E-Scooter im Gesamtwert von rund 3000 Euro, schreibt die Polizei in ihrem Pressebericht. Personen, denen im fraglichen Tatzeitraum Verdächtiges aufgefallen ist oder die Angaben zum Verbleib des Diebesguts machen können, werden gebeten, sich unter Telefon 0 75 53/8 26 90 bei den Ermittlern des Polizeipostens Salem zu melden.

BUNDESSTRASSE 33

Autofahrerin erkennt Pannenfahrzeug zu spät

Stetten – Glück im Unglück hatte laut Polizeibericht eine 59-jährige Autofahrerin bei einem Verkehrsunfall, der sich am Donnerstag kurz nach 13 Uhr auf der Bundesstraße 33 zwischen Stetten und Ittendorf ereignet hat. Der Mann blieb laut Polizeiangaben mit seinem Wagen aufgrund einer Panne liegen und sicherte sein Fahrzeug bis zum Eintreffen des Pannendienstes entsprechend ab. Eine 63 Jahre alte Autofahrerin erkannte die Situation dennoch nicht rechtzeitig, fuhr auf und schob das Auto des Pannepiloten die Böschung hinunter. Der 59-Jährige befand sich zum Unfallzeitpunkt abseits der Straße, er und die Unfallverursacherin blieben unverletzt. An beiden Autos entstand ein Schaden von zusammen 13 000 Euro.

ZEUGENSUCHE

Einbrecher verschwindet ohne Beute

Meersburg – Ein Unbekannter ist in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in der Kronenstraße in eine Weinkellerei eingebrochen. Laut Erkenntnissen der Polizei gelangte der Einbrecher über ein gewaltsam geöffnetes Fenster in das Gebäude. Ohne etwas zu stehlen, machte sich der Einbrecher im Anschluss wieder aus dem Staub. Zeugen des Einbruchs oder Personen, die Hinweise zum Täter oder dessen Fahrzeug geben können, werden gebeten, sich beim Polizeiposten Meersburg unter Telefon 0 75 32/434 40 zu melden.

Protest gegen einen Vortragsreisenden

- Daniele Ganser gilt als Verschwörungstheoretiker
- Bürgermeister sieht keinen Grund einzuschreiten
- In Bayern formiert sich schärferer Widerstand



VON STEFAN HILSER
stefan.hilsler@suedkurier.de

Owingen – Der Tübinger Professor Michael Butter bezeichnet ihn als Verschwörungstheoretiker. Er warnt davor, unkritisch aufzusaugen, was Daniele Ganser über Krieg und Krankheit spricht. Ganser, Vortragsreisender aus der Schweiz, sei ein „Star der verschwörungstheoretisch-populistischen Gegenöffentlichkeit“, betont Butter.

Ganser hält am kommenden Montag, 12. September, in Owingen einen Vortrag zu der Frage „Warum ist in der Ukraine ein Krieg ausgebrochen“. Gegen seinen Auftritt und seine Thesen formiert sich Widerstand. Die „Omas gegen Rechts“, Ortsgruppe Bodensee, stellen klar: „Der Krieg ist nicht ausgebrochen. Nein, die Ukraine wurde überfallen.“

Der Eintritt zu dem Vortrag Gansers kostet 30 Euro, zwei Veranstaltungen sind ausverkauft. Das Pikante: Die Veranstaltung findet in den öffentlichen Räumen der Gemeinde Owingen statt. Bürgermeister Henrik Wengert sieht keinen Anlass, die Veranstaltung in seinen Räumen zu verhindern.

Deutlicher Anti-Amerikanismus

Ganser ist Publizist. Seine Bücher tragen Titel wie „Imperium USA – Die skrupellose Weltmacht“ oder „Nato – Geheimarmeen in Europa“. Er verbreitet Anti-Amerikanismus und nennt die weltweite Corona-Politik in einem Absatz mit dem Genozid an den Juden. Ganser behauptet, es sei bewiesen, dass am 11. September das Gebäude WTC7, ein Nachbargebäude der Twin Towers, gesprengt worden sei. Die Geschichte der Terroranschläge müsse neu geschrieben werden.

Wer sich einmal die Mühe macht, auf Youtube einen Vortrag Gansers anzuhören, stellt fest: Der Mann hat Charme, er ist eloquent. Er ermuntert sein Publikum dazu, staatlichen Stellen und etablierten Medien gegenüber mit Skepsis zu begegnen. Sie operierten mit Angst-mache. Doch wer ihm selbst nun folgt, frei von Skepsis dem Referenten gegenüber, könnte selbst in Angst verfallen, vor einer dunklen Welt, in der geheime Mächte wirken.

Professor Butter untersuchte „die Methode Ganser“ ausführlich. „Wie bei einem Guru und seinen Jüngern beruht die Beziehung zwischen Ganser und dem harten Kern seiner Fans auf dem Versprechen von Erleuchtung und Exklusivität.“ So Michael Butter 2019 in www.republik.ch, Magazin für Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Ganser stelle meist nur Fragen, die absurdesten Theorien verbreiteten dann seine Anhänger in den sozialen Medien ganz von selbst. In einem SÜDKURIER-Interview sagte Butter: „Er macht das sehr geschickt, ohne heruzubrüllen, sondern sehr bedächtig und professionell.“

Omas gegen Rechts: Klare Kante

Die Organisation „Omas gegen Rechts“, Ortsgruppe Bodensee, bezeichnet Ganser als „rechtsoffenen Verschwörungsideologen, der schon seit Jahren Kontakte in die rechte Szene in Deutschland pflegt.“ Sie halten es „für dringend notwendig, klare Kante zu zeigen, wo unsere Demokratie in Gefahr ist.“ Für Montag haben sie einen Infostand in Owingen angekündigt.

Im oberbayerischen Bad Aibling tritt Ganser am 24. und 25. September drei Mal auf. Erster Bürgermeister Stephan Schlier sieht keine rechtliche Handhabung, den Auftritt im städtischen Kurhaus zu verhindern. Denn das Haus sei an eine Betreiber-Gesellschaft verpachtet. Er persönlich, so Schlier gegenüber



Brigitte K. engagiert sich für die Organisation „Omas gegen Rechts“, Ortsgruppe Bodensee. Ihr Protest gilt einem Auftritt von Daniele Ganser im Kultur/O in Owingen, der behauptet, „die wahren Hintergründe“ des Kriegs in der Ukraine zu kennen. Die Omas stellen klar: „Der Krieg ist nicht ausgebrochen. Nein, die Ukraine wurde überfallen.“ BILDER: STEFAN HILSER, DIRK WAECHTER, JUERGEN BAUER, HANSPETER WALTER



„Ich halte Daniele Ganser für intelligent und gefährlich.“

Michael Wilkendorf, SPD



„Da müsste schon ein expliziter Hinweis, beispielsweise von Behörden des Verfassungsschutzes, vorliegen.“

Henrik Wengert, Owinger Bürgermeister



„Er macht das sehr geschickt, ohne heruzubrüllen, sondern sehr bedächtig und professionell.“

Prof. Dr. Michael Butter, Tübingen, forscht zu Verschwörungstheorien, über Gansers Methode



„Nein, ich stelle Corona nicht auf die gleiche Stufe wie den Völkermord an den Juden im Dritten Reich.“

Dr. Daniele Ganser, Schweizer Historiker

dem SÜDKURIER, missbillige den Auftritt Gansers in seiner Stadt.

Gegen den Auftritt im Kurhaus gibt es einen offenen Protestbrief, den über 200 Vertreter aus Politik und Gesellschaft unterzeichneten (siehe Infokasten). Sie bezeichnen Ganser als „Verschwörungstheoretiker“ und „selbsternannten Friedensforscher“, der Verbindungen in rechtsgerichtete Kreise zu Jürgen Elsässer halte, dem Chefredakteur des Magazins „Compact“, das der Bundesverfassungsschutz seit Dezember 2021 als „gesichert extremistische Bestrebung“ einstuft.

Ganser bezeichnet sich selbst nicht als Verschwörungstheoretiker. „Das ist eine Abwertung und falsch“, schrieb er auf SÜDKURIER-Anfrage. „Ich bin Historiker und Friedensforscher.“ Er stellt nicht in Abrede, dass er Kontakt zu Jürgen Elsässer unterhielt. Auf unsere Anfrage hin betonte Ganser jedoch: „Ich bin seit vielen Jahren nicht mehr in Kontakt mit Jürgen Elsässer.“

Umstrittene Äußerungen Gansers

Im Film „Pandemned“ bezeichnet Ganser den Judenmord als „Wahnsinn“, der im Gegensatz zu einer Spaltung zwischen Corona-Geimpften und -Un-

Fall Bad Aibling

Knapp zwei Wochen nach seinen Auftritten in Owingen spricht Daniele Ganser am 24. und 25. September dreimal im Kulturhaus von Bad Aibling in Oberbayern. Gegen diese Veranstaltungen wehren sich Volksvertreter, gesellschaftliche Funktionsträger und private Personen des Freistaates in einem offenen Protestbrief. In dem Brief heißt es unter anderem: Der Historiker und selbsternannte „Friedensforscher“ aus der Schweiz zählt zu den aktivsten Akteuren der verschwörungsideologischen Szene im deutschsprachigen Raum, der sich in der Vergangenheit in einschlägigen Magazinen und Formaten wie Russia Today oder KenFM zu Wort meldete. Seine Verbindungen reichen bis zu Compact von Jürgen Elsässer, welches das Bundesamt für Verfassungsschutz seit Dezember 2021 als „gesichert rechtsextremistisch“ einstuft. Es ist für uns nicht hinnehmbar, dass Verschwörungsideologen im Kurhaus Bad Aibling ein Podium erhalten, um über die „wahren Hintergründe des Krieges in der Ukraine“ (angelehnt an den Titel der Veranstaltungen)

„aufzuklären“. Sie sehen uns faszinierend und schockiert.“

Neben **Dr. Charlotte Knobloch**, Vorsitzende der Israelitischen Kulturgemeinde München und Oberbayern, haben zahlreiche weitere Personen unterschrieben. Darunter: **Dr. Ludwig Spaenle**, MdL, CSU, Antisemitismusbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung, München; **Dr. Hildegard Kronawitter**, Vorsitzende der Weißen Rose Stiftung e.V., München; **Ursula Kaufmann**, für das Team der Weißen Rose Stiftung e.V., München; **Markus Rinderspacher**, MdL, SPD, Vizepräsident des Bayerischen Landtags, München; **Florian Ritter**, MdL, SPD, Vorsitzender SPD Oberbayern; **Florian Streibl**, MdL, Fraktionsvorsitzender Freie Wähler Bayerischer Landtag, Oberammergau; **Katharina Schulze**, MdL, Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen, München; **Cemal Bozoglu**, MdL, Bündnis 90/Die Grünen, Sprecher für Strategien gegen Rechtsextremismus; **Anne Franke**, MdL, Bündnis 90/Die Grünen, Sprecherin f. Forschungs- und Friedenspolitik, Stockdorf. (mba) Der gesamte Protestbrief unter: www.michaelstacheder.com/2022/07/27/protestbrief

geimpften aber ein lokal begrenzter „Wahnsinn“ gewesen sei. Damit stellt er ganz augenfällig den Völkermord an den Juden und die Corona-Politik auf eine Stufe. Dazu befragt, antwortete Ganser dem SÜDKURIER: „Nein, ich stelle Corona nicht auf die gleiche Stufe wie den Völkermord an den Juden im Dritten Reich. Ich sage, dass Spaltung ein großes Problem in der Gesellschaft ist. Die Corona-Politik hat die Gesellschaft gespalten, das ist gefährlich, davor habe ich gewarnt.“

Owingers Bürgermeister Henrik Wengert hätte zwar die Möglichkeit, den Auftritt zu verbieten. „Einen Vortrag zur Infragestellung der Corona-Politik etwa hätten wir als Mitglied der staatlichen Familie gewiss nicht zugelassen.“ Den Vortrag Gansers lässt er zu.

Kultur/O: „Kein Extremistenverbot“

Wengert teilte mit, dass die Nutzungsordnung für den Veranstaltungsraum Kultur/O „kein ausdrückliches Extremistenverbot“ vorsehe. Die Entscheidung über die Zulassung einer Veranstaltung obliege der Gemeinde, es gebe keinen Anspruch auf die Nutzung ihrer öffentlichen Räume. Wengert: „Selbstverständlich fragen wir beim Überlassungsantrag immer die Art der geplanten Veranstaltung und im Fall von Vorträgen das Thema ab.“ Für den 12. September sei das Thema „Wie kam es zum Ukraine-Krieg?“ angekündigt wor-

den. Daran gebe es offenbar ein Interesse in der Bevölkerung.

Einen Hinderungsgrund für Gansers Auftritt sieht die Gemeinde nicht, zumal er darin einen Eingriff in die Meinungsfreiheit sehen würde. Wengert: „Da müsste schon ein expliziter Hinweis, beispielsweise von Behörden des Verfassungsschutzes, vorliegen.“ Trotzdem nehme er die Presseanfrage zum Anlass, „den Inhalt unserer Benutzungsordnung dahingehend mit dem Gemeinderat nochmals zu diskutieren“.

Auch Kommunalpolitiker warnen

Michael J. Wilkendorf, Kommunalpolitiker der SPD in Überlingen, hält Ganser für „einen intelligenten, aber gefährlichen Menschen“. Es handle sich „um einen rechtsgerichteten Verschwörungstheoretiker“, gegen den alle demokratischen Parteien gemeinsam aufstehen müssten. Er und weitere Parteien aus Überlingen hätten gemeinsam versucht, eine Gegenveranstaltung auf die Beine zu stellen, was kurzfristig nicht gelungen sei. Sie wollten aber ein Zeichen setzen und gemeinsam mit der Organisation „Omas gegen Rechts“ Flugblätter vor dem Kultur/O verteilen. Darüber hinaus sei es ihnen wichtig, dass sich die Kommunen gegen wertige Auftritte wappnen und Nutzungsbedingungen für öffentliche Räume fassen, die es rechtssicher ermöglichen, Auftritte wie den von Ganser zu verhindern.